

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wobin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**
Für die Redaktion verantwortlich: **Johann Hoffer.**

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankenzuendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 22. April 1909.

Nummer 32.

Das Jahrhundert der Frau.

Lugos, 21. April.

Die Position der Frau in der Gesellschaft ist ein Gradmesser für die Kultur der Nationen; je höher die Gesellschafts-schichten, desto größere Wertschätzung findet die Frau. Die Frauen selbst wollen aber gar nicht angebetet oder angestaunt sondern ihrem Werte nach geschätzt werden. Das gilt ganz besonders von den Frauen unserer bürgerlichen Kreise. Die Mädchen müssen vielfach ihr Brot verdienen oder wenigstens eine Beisteuer zum Haushalt leisten und der kaufmännische Beruf zieht natürlicherweise die Meisten dieser Kräfte an; als Verkäuferin, zum Bedienen der Schreibmaschine, eignen sich in zahllosen Fällen weibliche Hilfskräfte am besten. Die Gattin eines kleineren Kaufmannes wird sicher auch bald und gern die Gehilfin im Beruf ihres Mannes sein, während in Arbeiterkreisen die Fabriken die Anziehung für die weiblichen Familienmitglieder bilden, sehen wir selbst große Establishments von Frauen geleitet und Frauen in den hervorragendsten Stellungen solcher Unternehmen. Darum wird

unsere Zeit auch das „Jahrhundert der Frau“ genannt, und das gibt der Frau viele Rechte, die sie früher nicht hatte, es erlegt ihr aber auch Pflichten auf. Eine dieser Pflichten ist, beim Einkauf, der meist der Frau obliegt, die richtige Auswahl zu treffen, mit Verständnis so zu kaufen, daß durch die Geldausgabe ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnissen ihre Angehörigen nicht benachteiligt sondern gefördert werden. Die Frau die den Einkauf versteht, läßt sich nicht durch scheinbare Billigkeiten täuschen. Sie weiß recht gut, daß nichts verschenkt werden kann, und daß bei großer Billigkeit stets ein Haken dabei ist: entweder ist die Ware geringer in der Qualität oder an Gewicht, oder sie ist durch irgend etwas beschädigt, und es zeigt sich erst nach der Verwendung, daß sie besser daran getan hätte, den regulären Preis anzuwenden. Täglich liest man in den Zeitungen von unreellen Ausverkäufen, von scheinbaren Vorteilen für den Käufer und daraus resultierenden Prozessen. All diese Benachteiligungen können die kaufende Frau nicht treffen, wenn sie bei einem vertrauenswürdigen soliden Kaufmann regelmäßig kauft; er versteht Warenkunde besser als sie und wird ihr

abraten, wenn sie im Begriff ist einen wirtschaftlichen Fehler zu begehen, indem sie eine besonders billig angepriesene Qualität verlangt, über welche der Kaufmann bereits üble Erfahrungen gesammelt hat; er ist also im Stande sie vor Reinfällen zu schützen und verdient sich somit das in ihn gesetzte Vertrauen täglich neu.

Die tüchtige Hausfrau kauft nur da gern, wo ihr wirklich gute Ware geliefert wird, die den realen Preis wert ist.

Tagesneuigkeiten.

Personalmeldungen. Die Herren Vizegespan Aurel v. Jisefusz, H.-Obernotar Joh. Milutinovic, Ingenieur Isidor Pantos seitens des Komitates und Friedrich Fischer, Kulturingenieur aus Temesvar waren Ende voriger Woche in Dravicza, wozu eine Wasser-Ableitungs-Angelegenheit aus dem Zsittiner Bache nach dem Werke Anina bot.

Auszeichnung. Sr. Majestät der König verlieh dem Karansebeser gr.-or. Pfarrer Johann Stoiari in Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

Durchreise des deutschen Kronprinzen. Der deutsche Kronprinz begab sich bekanntlich

getauchten neuen Ideen auf fruchtbaren Boden. Politiker und Dichter, Schriftsteller und Ökonom erwachten gleichsam aus tiefer Lethargie und bemerkten das Zurückbleiben der Nation. In erster Linie erweckte die Literatur die Geister. Wir zählen die Namen jener Männer nicht auf, die auf dem Gebiete der Poesie, der Geschichtsschreibung, der dramatischen Literatur, der allgemeinen Bildung und Nationalökonomie die Vorkämpfer der Renaissance der Nation waren, denn ihr Name lebt ohnehin im Herzen eines jeden Patrioten, aber heute, am Tage der Jahreswende des Inslebentretens der Verfassung, gedenken wir all Jener mit dankbarem Herzen und Pietät, welche sie von 1825 bis 1848 vorbereiteten und beförderten!

Welch glorreiche Epoche unserer Nation ist diese; als ob das Poem Petöfis von der gestürzten Standsäule sich belebt hätte, zeigt sich der Gluteifer, die Emsigkeit, die Aufopferung, die Begeisterung am Aufbau der gestürzten Heimat!

Besonders zwei Männer, die dieser Epoche den Stempel ihres Charakters ausdrückten, besonders zwei Männer sind es, die den Bestrebungen, den Gefühlen und der Denkweise der Nation bestimmten Ausdruck verliehen: diese zwei Männer, die ewig im Herzen der dankbaren Nation fortleben wer-

Feuilleton.

Der 11. April.*

Aus dem Ungarischen des Dr. Albert Szilagyi
überseht von M. Rosenzweig.

(Schluß.)

Das Zeitalter Ludwig des XIV. und die Ideen des XVIII. Jahrhunderts lenkten das staatliche nationale und gesellschaftliche Leben in neue Bahnen.

Von diesen Ideen befeelt wollte Josef II. seinen polygloten Staat in einen einheitlichen Staat verwandeln.

Um der Einheit willen wollte er in alle seine Länder eine Administration, eine Verwaltung, eine herrschende Sprache einführen.

Aber diese seine Bestrebungen, obwohl sie auch viele heilsame Reformen in sich bargen, scheiterten, denn der Ungar wollte seiner Verfassung nicht entsagen, die der teuerste Schatz der Nation ist, ihr Palladium, und wenn sie sich dessen entäußert hätte, so hätte sie verdient aus der Reihe der lebenden Nationen gestrichen zu werden.

* Bei der Aprilfeier des hiesigen Obermannstums vorgelesen von Prof. Dr. Albert Szilagyi.

Doch die Zeiten veränderten sich; die Ideen der französischen Revolution brachten große Umwälzungen hervor. Unsere Nation bewies wieder ihre Treue, vergoß wieder ihr Blut auf den italienischen und deutschen Schlachtfeldern für ihren gekrönten König und wies die Verlockungen Napoleons mit Verachtung zurück, der den Ungar in seiner Königstreue wankend machen wollte. Nach dem Sturz des großen Kaisers der Franzosen herrscht in Europa Grabesstille. Aber während Metternich und die Totengräber des heiligen Bundes nach dem Pulse der kranken Nationen fühlten und deren Herzschlag ängstlich lauschend stocken machen wollten, drangen die Ideen der französischen Revolution siegreich ans Tageslicht.

In Wien glaubte man jetzt den Zeitpunkt herangerückt, die Phantasien der österreichischen Staatsmänner zu verwirklichen. Sie verwandelten die Monarchie nicht nur in einen Polizeistaat, und verschlossen nicht nur gleichsam mit einer kinesiischen Mauer jedem Freiheitshauche den Zutritt, sondern versuchten abermals Ungarn mit der Gesamtmonarchie zu verschmelzen.

Doch auch bei uns änderten sich die Verhältnisse, denn mit Verbreitung der Wissenschaft und Literatur, fielen die auf wirtschaftlichem, politischem und sozialem Gebiete auf-

anlässlich der Feier des 70. Geburtstages des König Carol nach Bukarest und passierte Sonntag abends 9:39 Uhr unsere Stadt. Aus diesem Anlasse hatte sich auf den Perrons eine riesige Menge von Neugierigen eingefunden, doch war es ihnen nicht gegönnt den Kronprinzen zu sehen, da dieser im Gespräch mit seiner Suite vertieft, den Salonwagen nicht verließ.

Ernennung. Der Justizminister ernannte den Notär am königl. Gerichtshof in Nemets-Bogsan Dr. Edmund Zimay zum ständigen Substituten des bei diesem Gerichte angestellten Staatsanwaltschaftsvertreters.

Neue Verwaltungsstellen. Auf Proposition des ständigen Komitatsauschusses wurde in der letzten Komitatskongregation beschlossen, daß im Facseter und Karansebeser Bezirke je eine neue Stuhlrichterstelle und in der Zentrale beim Komitatswaisenamte eine neue Präsesstelle freiert werde. Samstag gelangte die Entscheidung des Innenministeriums herab, mittels welcher obige Beschlüsse approbiert wurden.

Pensionierte Notäre. Der Komitats-Notärverein hielt Sonntag vormittags 10 Uhr im kleinen Saale des Komitatshauses unter Vorsitz des Komitats-Obernotärs Dr. Zoltan Talajdy eine Ausschusssitzung. Außer den laufenden Angelegenheiten wurden folgende Pensionierungen erledigt: Johann Epore Notär aus Gzebaz, Adam Allen aus Illoba und Josef Kovacs Hilfsnotär aus Dmoldova.

Generalversammlung des Kasino. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Kasino hat Sonntag nachmittags 5 Uhr unter Vorsitz des Präses, Tafelrichter Karl Luffitz stattgefunden. Nachdem der Präses die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßt hatte, verlas der Sekretär Peter Both den Jahresbericht, in welchem der Ausschuss den Antrag stellte, daß zur Einrichtung eines modernen Kasinos ein Fond gegründet werde. Dem Bericht des Kasinos entnehmen wir, daß sich die Einnahmen im Jahre 1908 auf 8744.34 Kr. belaufen, zu dem kam ein Saldo-vortrag vom Jahre 1907 mit 1044.31 Kr. Die Ausgaben im Jahre 1908 bezifferten sich mit 9233.19 Kr., es verblieb somit ein Plus von 1211.12 Kr. Sowohl der Bericht des Sekretärs als des Kassiers wurde zur Kenntnis genommen, worauf die Wahl der Funktionäre und des Ausschusses erfolgte. Es wurden gewählt: Präses: Karl Luffitz, Vizepräses: Aurel Jsekuz, Direktor: Stefan Szekeles, Anwalt: Dr. Ferdinand Fränkl, Kassier: Ferd. Tollyesnikly, Bibliothekar: Ludwig Papp, Sekretär: Peter Both. Ferner in den Ausschuss die Herrn: Dr. Heinrich

den, sind Stefan Szechenyi und Ludwig Kossuth. Obwohl ihr Ziel, das Emporblühen und die Unabhängigkeit ihres Vaterlandes dasselbe war, wichen sie in den Mitteln doch weit von einander ab. Denn Szechenyi wollte die Nation erst reich machen; er meinte, die reiche Nation sei ohnehin so stark, um sich leicht unabhängig zu machen, während Kossuth in erster Linie auf die Freiheit und Unabhängigkeit hinzielte, damit die Nation dann materielle und geistige Güter erwerben könne. Und es begann der Kampf um die Verfassung; an Stelle der Dichter und Schriftsteller traten Redner und Politiker. Die Wiener Regierung ist unfähig das morsche System der des Absolutismus aufrecht zu erhalten und gab schrittweise der liberalen Strömung nach, bis endlich die 1848er Verfassung nach langen Kämpfen erreicht wurde. Diese machte das Land unabhängig von der Wiener Regierung, ein durch den König ernanntes verantwortliches Ministerium vollzog die Gesetze, welche der Landtag schuf und der König sanktionierte.

Der hohe und niedere Adel entsagte seinen Privilegien, Steuerfreiheit, Robott und Vasallentum hörte auf, Rechtsgleichheit machte u Landesbürgern jene, die früher nur

Berdach, Julius Bereczky, Johann Boros, Karl Fialka, Alex. Lasko, Dr. Kol. Loyczell, Arpad v. Marsovszky, Ladislaus Oskolcsanyi, Ludwig Pop, Sandor Podhradsky, Nikolaus Putnokly und Arpad Sulhof.

König Carol von Rumänien beging am 20. April seinen 70. Geburtstag. Die rumänischen Minister haben aus diesem Anlasse dem König eine prachtvolle Vase aus vergoldetem Silber als Zeichen der Huldigung überreicht.

Generalversammlung der r.-kath. Kirchengemeinde. Die Lugoser r.-kath. Kirchengemeinde wird ihre diesjährige Generalversammlung Sonntag, den 25. April nachmittags halb 4 Uhr im Minoriten-Kloster abhalten.

30 jähriges Jubiläum des Gewerbe-Viederkränzes. Die Vorbereiten zu der 30 jährigen Gründungsfeier des Lugoser Gewerbe-Viederkränzes wurden von Seite des Festkomites, nachdem die Gefahr eines Krieges nicht mehr droht, im neuem in Angriff genommen, um die Festlichkeiten, welche auch mit Preisjungen verbunden sind, je imposanter und gemüthlicher zu gestalten.

Die Ehrenbürgerschaft Kossuths. Die Kossuth-Gesellschaft hat im Wege ihres Präsidenten Bela Barabas ein Gesuch an den Krader Stadtmagistrat gerichtet, worin verlangt wird, der Magistrat möge der städtischen Generalversammlung den Vorschlag machen, Franz Kossuth gelegentlich der Enthüllung des Kossuthmonuments zum Ehrenbürger von Krad zu wählen.

Das Resultat des Kindertages. Mit der am 18. d. M. vorgenommenen Straßensammlung hat die zu Gunsten der Kinderliga eingeleitete Aktion für heuer ihren Abschluß gefunden. Mit Rücksicht darauf, daß unser Publikum zu verschiedenen wohltätigen Zwecken in letzterer Zeit sehr stark in Kontribution gezogen wurde, ist das Resultat der Aktion ein befriedigendes. Es floßen nämlich ein: Spende der Kaufleute 312.78 Kr., Spenden Einzelner: 28 Kr., Sammlung der Industriellen 40.10 Kr., bei den Urnen 872.40, zusammen 1261.28 Kronen.

Neuer Advokat. Dr. Caius Brediceanu, ein Sohn des gewesenen Abgeordneten und ausgezeichneten Kriminalisten Coriolan Brediceanu, hat Montag in Budapest die Advokaturprüfung abgelegt und wird die Kanzlei seines Vaters übernehmen und weiterführen.

Die Tätigkeit des OMKE. Die Krasso-Szöremyer Vertretung des OMKE, welche schon oft glänzende Beweise lieferte, wie sehr sie die Interessen der Kaufmannswelt zu

Lasten trugen, aber keine Rechte hatten. Der aus gewählten Deputierten bestehende Landtag, die freie Presse und das Versammlungsrecht wurden die Schutzwälle der Verfassung, der Freiheit und der Entwicklung des Gemeingeistes.

Dies ist im kurzen die Skizzen der gegenwärtigen 48er Verfassung. Und auf diese Verfassung schwur und diese Verfassung sanktionierte der ung. König Ferdinand der V. am 11. April 1848. „Ich wünsche vom Herzen die Glückseligkeit meiner treuen ungarischen Nation, denn in derselben finde ich auch die meine“; mit diesen Worten überreichte König Ferdinand die sanktionierten Gesetze dem Paladin Erzherzog Stefan.

„Was diese daher zu deren Erlangung von mir wünschte, habe ich nicht nur erfüllt, sondern überreichte ich dir auch durch meine königlichen Worte bekräftigt, lieber Bruder, und durch dich der ganzen Nation, in deren Treue mein Herz keinen höchsten Trost findet.“ Dies sind die sanktionierenden Worte, welche die Bande zwischen König und Nation enger knüpften und jene unendliche Liebe noch steigerten, die jeder Ungar für seinen gekrönten und gesalbten König hegt.

Aber die Wiener Kamarilla richtete

fördern bestrebt ist, ist jetzt bemüht, mit Dravicza, diesem lebhaften Verkehrsposten unseres Komitates eine günstigere Bahnverbindung zu erlangen. Es werden nämlich im Ministerium Schritte getan, daß der Zug der Maros-Fljeer Bizinalbahn, welcher in Gattaja gegen Dravicza Anschluß hat, nicht wie bisher um 2 Uhr nachmittags, sondern morgens um 6 Uhr abgehe, so daß man Dravicza um einen halben Tag früher erreichen könne und das reisende Publikum nicht gezwungen sei, die Route nach Dravicza über Temesvar zu nehmen, was viel unständlicher ist und mit viel Zeitverschwendung verbunden ist, welche letzterer Umstand in Kaufmannskreisen in erster Linie in Betracht kommt. Gleichzeitig bestrebt sich die hiesige Filiale dahin zu wirken, daß in Deutsch-Lugos, den vielbetonten Wünsche der Bevölkerung dieses Stadtteiles Rechnung tragend, eine Postfiliale errichtet werde, in welcher Geld, Effekten und auch Telegramme aufgegeben werden können.

Todesfall. Eine ehrenwerte Matrone, Frau Josefine Glück aus Szilba verschied Sonntag Nachmittag nach langem schweren Leiden. An der Bahre hielt Oberrabbiner Dr. Emanuel Lenke eine ergreifende Trauerrede und hob hervor, daß die Dahingegangene eine arbeitsame, tätige Frau, eine ausgezeichnete Mutter gewesen, die früh verwitwet zurückblieb und 7 Kinder erzogen und versorgt hat. Fünf Töchter und zwei Söhne und eine zahlreiche Verwandtschaft betrauern ihr Hinscheiden. Das Leichenbegängnis hat Dienstag Nachmittag unter sehr großer Beteiligung stattgefunden.

Ein neues Gemälde Simonescu's. Hinter einem Schaufenster des ref. Palais in der Hornaggasse ist seit einigen Tagen ein neues Gemälde Simonescu's ausgestellt. Das Bild hat ein biblisches Sujet und stellt die Szene dar, wie Jesus die Tochter des Jairas aus dem Todesschlaf erweckt. Simonescu ist ein Sohn unseres Komitates und verdient es daher umsomehr, daß wir ihm unsere Aufmerksamkeit zuwenden. Sein Name ist uns nicht neu, da er das Lugoser Gymnasium frequentierte und seine ersten Erfolge in der Malkunst hat dem nun schon pensionierten Professor Bela Tafferner in erster Linie zu verdanken. Er war es, der in dem jungen Simonescu schon frühzeitig das Talent entdeckte und tüchtig förderte. Simonescu war Zögling der Münchener Maler-Akademie, vervollkommnete seine Kunst in Dresden und kehrte erst jüngst von einer Pariser Studienreise zurück. Er ist besonders als Kirchenmaler tätig. Im vorigen Jahre malte er für die Kirche in Mehadia und heuer wurde

noch einen letzten Angriff gegen die Unabhängigkeit und Freiheit unseres Vaterlandes und dessen schwer erfochtene Konstitution.

Und in diesem Kampfe fielen die Besten unserer Nation für die Verfassung, für die Freiheit, für die Unabhängigkeit des Vaterlandes. Doch nicht lange dauerte das Mißverständnis zwischen Nation und König, denn Sr. Majestät, unser geliebter König Franz Josef I. durchblickte in seiner Weisheit die Anhänglichkeit unserer Nation zur Verfassung, stellte diese wieder her und bekräftigte sie mit seinem Eide. Unter dem Schutze dieser unter schweren Kämpfen erfochtenen Verfassung entwickelt sich und erstarkt die Nation jetzt schon seit 61 Jahren von dankbaren Gefühlen gegen den gütigen König erfüllt, der diese Liebe erwidert und ihr fortwährend Ausdruck verleiht mit Pietät gegen unsere Ahnen und Väter, die dafür strebten, dafür kämpften, was zur Wahrheit wurde und was der größte Ungar mit prophetischer Begeisterung in den Satz zusammenfaßte:

„Ungarn war nicht, sondern wird sein“!

er mit dem Malen der Bilder in der Faceter Kirche betraut.

Kranker Chorleiter. Herr Wilhelm Schwach hat von den unter seiner tüchtigen Leitung stehenden Vereinen einen 6 wöchentlichen Urlaub verlangt, um seine zerrütete Gesundheit erholen zu können. Während dieser Zeit wird Herr Jure Schwach seinen kranken Vater vertreten.

Die Firmungen im Krassauer und Draviczauer Dechantatsdistrikte werden von Sr. bischöfl. Gnaden Dr. Johann Esernoch im Monate September d. J. vorgenommen.

Städt. Generalversammlung. Die Nepräsentanz der Stadt Lugos hält Montag, den 26. April 1909 nachmittags 3 Uhr ihre ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht des Bürgermeisters pro ersten Quartal des Jahres 1909. 2. Bericht der Sanierungs-Kommission. 3. Schlussrechnung für das Jahr 1908 der städt. Waisen-Kassa. 4. Punkt Erlangung der Erlaubnis zur Aufstellung einer Dampfmühle auf dem Armin Hegesfischen Husplatz in der Temesvarergasse. Antrag betreff Siftemisierung eines Wärters-Postens für das städt. Spital. 7. Abschreibung uneinbringlicher Forderungen der städt. Waisen-Kassa. 8. Entsendung zweier Kommissions-Mitglieder zum Städte-Tage. 9. Antrag betreffs Regulierung der Alexandrovics-Gasse. 10. Entsendung zweier Mitglieder in die Pferde-Klassifizierungs-Kommission. 11. Antrag betreffs Benennung der in die Buziasergasse einmündenden Nebengasse. 12. Abschreibung uneinbringlicher Spitals-Forderungen. 13. Antrag betreffs Verbesserung der Straßen-Beleuchtung.

Vom Diurnisten-Klub. Die offizielle Eröffnung des Diurnisten-Klubs fand am 17. d. im Vereinslokale statt, welche sehr gut besucht war. Der Eröffnung ging eine Festgeneralversammlung vor, welche der Präsident, Finanz-Rechnungs-Offizial Herr Eugen Hoffmann leitete, der in seiner im patriotischen Sinne gehaltenen Eröffnungsrede in überzeugenden Worten darauf hinwies, welche Aufgabe der nunmehr konstituierte Klub zu erfüllen hat. Mit nicht endwollenden Eklagen wurde die Rede des Präsidenten aufgenommen. Kurz darauf hielt Vereinsmitglied Alfons Fleischhauer die Festrede. Er hatte wohl Recht, als er seine Rede mit folgendem Satz anfang: „Der Genius der Vereinigung und der Brüderlichkeitsliebe beging heute eine hehre Feier.“ Es war auch wahrhaft ein Fest seltener Art, das bis nach Mitternacht in fröhlicher Stimmung dauerte. Die Ausführungen des Festredners entfalteten rauschenden Beifall und nachdem auch Gäste deutscher Zunge zugegen waren, hielt er auch auf Verlangen in deutscher Sprache eine längere Rede.

Zu viel des Guten. Nach jahrelangen Jeremiaden, Klagen und Beschwerden, die in den hiesigen Lokalblättern eine ständige Rubrik bildeten und spaltenlang über desolaten Zustände der Buziaser Straße, einer der frequentiertesten Verkehrsader unserer Stadt Klage führten, sah sich der Magistrat endlich infolge einer Eingabe der Bewohner dieser Gasse der Nepräsentanz eine Vorlage über die Asphaltierung und Pflasterung dieser Straße zu machen. Es wurde denn auch die Asphaltierung und zugleich die Anpflanzung von zwei Baumreihen längs des Fahrweges angeordnet. Doch der die Regelung und Bepflanzung der Stadt anordnende städt. Ingenieur tat des Guten zu viel. Es wurde nämlich verfügt, den Raum zwischen den Alleen stellenweise mit Pflöcken zu verbarrieren, um den Wagen das Fahren in den Alleen unmöglich zu machen. Das ist nun an und für sich eine ganz löbliche Verfügung. Doch geht es wohl nicht an, daß man das Frühwald'sche Haus an der Ecke der Buziaser und Ferenczasse so verammelte und rechts und links so viel Pflöcke einschlug, daß sich ein Wagen diesem Hause nicht nähern kann. Bei einem Privathause gieng

dies noch an, aber im genannten Hause befindet sich ein Geschäft und ein Wirtshaus und macht die getroffene Verfügung, das Haus zu verbarrieren dem Inhaber dieses Geschäftes ungemein viel Schaden, ja es gefährdet seine Existenz, da jetzt vor seinem Geschäft kein Wagen anhalten kann. Da es doch wohl nicht angeht, daß die geplante Straßenverschönerung die Existenz eines steuerzahlenden Bürgers gefährde, wandte sich dieser an unsere Redaktion mit der Bitte, diesen Uebelstand in unserem Blatte zu ventilieren, und wenn dieser Appell kein Resultat hätte, müßte er hierüber an kompetenter Stelle Beschwerde erheben.

Blutige Schlägerei. In der Gemeinde Delingest — wie man uns berichtet — gerieten die dortigen Einwohner Vikentie Terariu und Thomas Kerpacs in Streit, dem das obligate Messer folgte, um sich gehörig verteidigen zu können. Und richtig! Vikentie Terariu ging als Sieger hervor, nachdem er den Thomas Kerpacs lebensgefährliche Messerstiche beibrachte. Die Untersuchung ist angeordnet worden.

Rache oder Eifersucht. Nahezu vor einem Jahre knüpfte der Lunfanger Bauernbursche Konulus Tomescu mit der Dorfschönen Anna Muntyan eine Liaison an, die eine zeitlang ungestört blieb. In letzterer Zeit behandelte er sie ungemein roh, so daß die schöne Anna zu ihren Eltern zurückzukehren bemüht war. Tomescu konnte dies nicht übers Herz bringen und ging ihr nach, sie zu bewegen, zu ihm zurückzukommen, was aber sie nicht tun wollte. Tomescu hierüber erboht, ergriff ein Taschmesser und stach ihr damit in den linken Arm, außerdem wollte er sie mit einem Revolver niederschließen, was ihm zum Glück nicht gelang, indem die Wordwaffe aus seiner Hand genommen und der Gendarmarie übergeben wurde, die den Blutgierigen verhaftete und der hiesigen Staatsanwaltschaft einlieferte.

Tödtliche Schlägerei. Alim Muntean aus Boganyest hatte dieser Tage mit seiner Schwiegermutter, Anna Czou wegen einer geringfügiger Ursache einen heftigen Streit. Die Schwiegermutter wollte ihr Recht behaupten, was aber der Schwiegerjohn nicht zuließ und so übergang der Streit auf eine Schlägerei, welche solche Dimensionen annahm, daß die Schwiegermutter mit schweren körperlichen Verletzungen in das hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte, wo sie der Untersuchungsrichter verhörte und auf ihre Aussage besiedete. Kurz darauf wurde die schwerverletzte Frau nachhause transportiert, wo sie der Verletzungen erlag. Die Staatsanwaltschaft ordnete die gerichtsarztliche Obduktion und die Erhebung an, welche am Tatorte durch die Gerichtskommission bewerkstelligt wurde.

Ein Niederjalon in Lugos. Die hies. Damenvwelt wird es gewiß mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen, daß endlich in Lugos ein Niederjalon eröffnet wird. Bisher mußten jene Damen, die einen modernen, allen hygienischen Ansprüchen entsprechenden Niederjalon wünschten, durch unzuverlässige Reisende einen solchen bestellen lassen. Diesem Uebelstande steuert Frau Berta Strauß, die in der Kirchengasse im Dr. Fränklschen Hause einen modernen Niederjalon eröffnete. Wir weisen auf die dieszügliche Annonce in unserer heutigen Nummer.

Die abgebissene Nase. In Lippa nechte der 18jährige Zigeuner Johann Lovas die alte Zigeunerfrau des Primas Stefan Lovas mit derben Spässen. Darob war die Zigeunerin derart ergrimmt, daß sie sich auf den Burschen stürzte und ihm die Nase abbiß. Der Schwerverletzte wurde ins Spital überführt, die Zigeunerin verhaftet.

Attentat auf einen Gendarm. In R. Esiklova ging der Gendarm Nikolaus Balint am Montag Nachts aus dem Gasthause in seine Wohnung. Plötzlich krachte ein Schuß und der Gendarm wurde durch denselben in

die Schulter geschossen. — Er machte sich an die Verfolgung des Attentäters, konnte denselben aber nicht mehr erreichen. In dem Vorfalle ist die Untersuchung eingeleitet worden.

Aus Restaurateurs-Kreisen. Herr Balthasar Lackstädter, der bisherige Restaurateur der Draviczauer Schützengarten-Restaurations ist als solcher abgetreten und wurde von Seite des Schützenvereines Herr Franz Weiß als Verrechnungswirt aufgenommen.

LUGOSER PLATZPREISE

vom 21. April 1909.

| | | | |
|-------------------|-------|------------|-------|
| Weizen von Kronen | 24.— | bis Kronen | 25.— |
| Korn | 16.80 | „ | 17.— |
| Gerste | 14.60 | „ | 15.20 |
| Hafer | 14.40 | „ | 15.20 |
| Mais | 13.60 | „ | 14.— |

Offener Sprechsaal.

Nyilatkozat.

A „Lugosi Ellenőr“ f. é. április hó 17-iki 16. számában személyemről oly közlemény jelent meg, amely, ha a valóságnak megfelelő, a közönség megvetését vonná maga után. **Miután azon hírből egy szó sem igaz,** dr. Mayer Péter ügyvéd ur utján a lap ellen a rágalmazási és becsületsértési pert megindítottam és kérem a n. é. közönséget, hogy mindaddig, amíg a bíróság ítéletét meghozza, fölöttem pácztát ne törjön.

Lugos, 1909. április 21.

Iroczy Jenő.

Zahl 1910—1909.

Kundmachung.

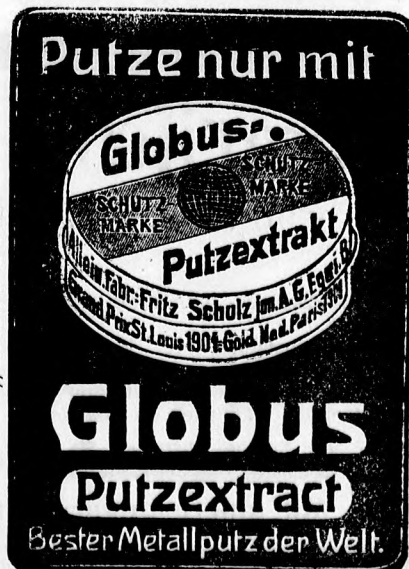
Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Entwurfs-Anträge der III. Klasse Einkommen-Steuer betreff derjenigen, welche bis jetzt noch nicht besteuert waren, sind vom 20—27. April l. J. bei dem städt. Steueramte während den Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.

Wofon die interessierten Parteien mit dem Bemerkten verständigt werden, daß sie in die obbenannten Entwurfs-Anträge Einsicht nehmen und ihre eventuellen Reklamationen innerhalb des anberaumten Termines bei dem städtischen Steueramte einreichen können.

Lugos, 19. April 1909.

Kiriba, städt. Steueramtschef.

Weltausstellung St. Louis 1904
„Grand Prix“



Punkt beifer als andere
Metallputzmittel.

Achtung!**Wäsche** beinahe **umsonst!**

55.000 Dutzend Hemden, Vorhemden, Krägen und Manchetten.

Wegen zurückgebliebener Ware durch den türkischen Boykott wurde ich beauftragt, einen grossen Posten Wäsche tief unter dem Erzeugnispreis loszuschlagen.

Ich verkaufe daher an jedermann **4 Stück Hemden, 12 Vorhemden, 12 Krägen und 6 Paar Manchetten**, Leinen, weiss oder färbig, stehend od. liegend, Herren oder Damen, laut Nr. , neuester Fason, alles zusammen kostet **nur Kr. 8.-** Versandt per Nachnahme oder Geld voraus.

Handels- und Commissions-Haus a 22
«TRIUMPH», Krakau (Oesterr.)

Postsparkassen-Checkkonto Nr. 37.220.
Umtausch gestattet auch Geld retour.

Zahl 4614/1909.

Kundmachung.

Der nächste **Lugoser**
Jahr-Markt

beginnt am 7. Mai 1909 und endet
am 9. Mai 1909.

Der Bürgermeister.

Wieder-Saloneröffnung.

Beehre mich den geschätzten Damen bekannt zu geben, daß ich mir in **Lugos, Kirchengasse, Dr. Fränkisches Haus**, einen

Mieder-Salon

errichtet habe.

Meine mehrere Jahre im Auslande gesammelten Erfahrungen berechtigen mich, daß ich durch meine bestausgeführten und geschmackvollen Arbeiten und Reparaturen die hochg. Damenwelt zu meinen geschätzten Kunden zählen werde.

Hochachtungsvoll

Mme BERTA STRAUZ.

Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos.
Nr. 1810 - adm. 1909.

Kundmachung.

Im Sinne der Verordnung des kön. ung. Ackerbaumministeriums Zahl 36451 - 1904 fordere ich hiemit alle jene Grundeigentümer (=Besitzer) und berichtigungsweise Pächter auf, welche sich auf dem Gebiete der Stadt Lugos mit dem Anbau von Klee und Luzerna befassen, daß sie bis inklusive 10. Mai 1909 jeden einzelnen Klee- und Luzernfeld (Herd) auf ihren Klee- und Luzernfeldern mit einem in auffallender Weise in die Erde geschlagenen Pfahle bezeichnen und jeden einzelnen Klee- und Luzernfeld nach folgender Anweisung ausrotten, u. zw.

Auf solchen Tafeln, welche nur für ein Jahr mit Klee bebaut sind, muß auch der kleinste Klee- und Luzernfeld mit einem in auffallender Weise in die Erde geschlagenen Pfahle bezeichnet werden. Nach erfolgter Bezeichnung müssen die Flecke bis auf den Grund abgemäht werden, beziehungsweise ist es zweckmäßiger dieselben mit der Sichel abzuschneiden. Es ist genau zu untersuchen, wie weit noch einzelne Klee- und Luzernfäden über den gemähten Fleck in den Klee hineingehen und von dort an gerechnet muß wenigstens ein Schritt weiter gemäht werden. Den gemähten Klee- und Luzernfäden muß man vorsichtig in einem Sack oder in einem gut zusammenlegbaren Tuche zusammengeben und achtgeben, daß er nicht verstreut werde und nicht herunterfalle. Dem abgemähten Klee kann man, wenn die Klee- und Luzernfäden noch Samen hat, als Vieh-

futter benützen, im entgegengesetzten Falle muß er verbrannt werden.

Auf den für mehrere Jahre bestimmten Klee- und Luzernfeldern muß man die Klee- und Luzernfäden eben so wie oben angegeben bezeichnen. Auf diesen muß man aber die abgemähten Flecken nach der Entfernung des Futters mit einer bei- läufig 30 Zentimeter dicken Strohschicht be- streuen und verbrennen. Zweckmäßig ist es wenn solche Landwirte, in deren Wirtschaft der Klee- und Luzernbau einen bedeutenden Flächen- raum einnimmt, das ausgestreute Stroh be- hufs sicherer Wirkung des Verbrennens auch mit Petroleum bespritzen. Nach Verlauf von zwei Wochen muß man den ausgebrannten Fleck untersuchen und die sich eventuell noch zeigenden Klee- und Luzernfäden in Säcken oder einem Tuche entfernen.

Die Flecken sind derart umzugraben, daß jede Wurzel tief in die Erde gelangt. Nach Verlauf von weiteren zwei Wochen kann auf den Flecken, wenn keine Klee- und Luzernfäden mehr bemerkbar ist, neuerdings Klee gesät werden. Solche Flecken sind auch fernerhin mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und muß die sich etwa noch zeigende Klee- und Luzernfäden samt dem Luzernastock auf bereits angegebenen Weise entfernt werden.

Ich bemerke hiebei daß im Falle einer Unterlassung diese städtische Vorrichtung nach Ablauf der obigen Frist die Klee- und Luzernfäden auf Kosten des Unterlassers ausrotten lassen und gegen den Unterlasser die volle Strenge des Gesetzes (G.-N. XII. 1894 §. 95. Lit. K.) anwenden wird.

Lugos, den 7. April 1909.

v. Marjovszky, Bürgermeister.

Zirkus Claire Laforte, Lugos

im Hofe »Zum weissen Kreuz«.

100 Kronen demjenigen, der in der heutigen **100 Kronen**
Vorstellung nicht lacht!

Heute Donnerstag den 22. April 1909

letzte und Benefiz-Vorstellung

des hier so beliebten, schönen, lieben

Dummen August.

Der Kartenbetrag für die heutige Vorstellung wird demjenigen zurück- erstattet, dem die heutige Vorstellung nicht gefällt. Sollte jedoch dennoch jemand sein, der heute mit dem Programm unzufrieden ist, so bekommt derselbe sein Geld am Hauptpostamt in Satumik mit Nachnahmegebühren zugesendet. Aber diejenigen müssen persönlich auf eigene Unkosten in Satumik sich auf der Hauptpost melden.

Ein kleines Pony-Pferd wird gratis ausgespielt! Jeder Besucher erhält ein Los umsonst!

Heute ist die schönste Vorstellung mit dezentem urkomischem Familien- Programm. — Auftreten sämtlicher Kunstkräfte.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachten

Der Benefiziant **Tok Demeter.**

EIN UNGAR TRINKE NUR UNGARISCHES MINERALWASSER!

Ungarische Mineralwasser Verkehrs & Export A.-G.
Budapest, V., Báthory-utca 5.

bringt ausschließlich natürliches ungarisches Mineralwasser in Verkehr.

Preis eines Liters mit Flaschenumtausch:

Borszéker Boldizsár, gegen chronisches Magenleiden
Borszéker Hauptbrunn, der König der Mineralwässer
Borszéker Kossuth, gegen Blutarmut
Bodoker Matild, alkalisches Sauerwasser

Baross, gegen Nierenleiden
Borhegyi, Urinbeschleuniger
Boholti, Erfrischungswasser
Előpatak, gegen Gelbsucht
Felsőrákosi Mária, gegen Radienkatarh
Hargitaigeti, Erfrischungstränk

Horgász, Apetiterreger
Káson-Salutaris
Rápáter, Sauerwasser
Székely-Selters gegen chronisches Magenleiden
Stojkaer, gegen Zuckerkrankheit

Fragen Sie Ihren Arzt, und Sie werden hören, daß der Heilerfolg

des natürlichen Mineralwassers

und sein angenehmer Geschmack mit andere künstliche Sauerwässer nicht zu vergleichen ist

Mit unsere ungarischen Mineralwässer können alle ausländischen Heilwässer ersetzt werden.

Niederlage bei: Fíchl Alfréd, Steinberger és Kántor, Redt és Schwark, Morgenstern József und Rajkovits György.

Druck der Buch- und Kunstdruckerei Huszváth & Hoffner, Lugos. Telefon Nr. 161.